

Freitag, 23. Dezember 2011

## Vom Beginn der Märklin-Legende

Firmengründer Eugen Märklin wäre gestern 150 Jahre alt geworden

**Er war es, der Märklin weltweit zum Synonym für Modelleisenbahnen gemacht hat. Der Göppinger Eugen Märklin wäre gestern 150 Jahre alt geworden. Der Firmengründer hatte ein bewegtes Leben.**

JOA SCHMID

**Göppingen.** Sollte er den darniederliegenden Betrieb seiner Mutter übernehmen oder lieber bei seiner gut dotierten Stellung bleiben? Die Tatsache, dass sich Eugen Märklin für die Familie entschied, sollte die Spielzeugwelt verändern. Er gilt als Kopf und Seele des weltberühmten Göppinger Unternehmens, das sich Anfang des Jahres mit eigener Kraft aus der Insolvenz befreit hat. Gestern wäre der berühmte Sohn der Stadt 150 Jahre alt geworden.

Zusammen mit seinem Bruder Karl gründete er am 1. März 1888 das Unternehmen „Gebrüder Märklin“, in dem die Firma seiner Eltern aufging. Damals war der Modellbahnponier gerade einmal 27 Jahre alt. Sein Vater, der Flaschnermeister Theodor Friedrich Wilhelm Märklin, der seinen Betrieb 1859 in Göppingen gegründet hatte, wollte von Eisenbahnen noch nichts wissen. Bis zu seinem frühen Tod im Jahre 1866 – er wurde nur 49 Jahre alt – stellte er Puppenküchen und Blechspielzeug her. Seine Frau Caroline Märklin wollte nicht aufgeben.



Eugen Märklin hat die Spielzeugwelt verändert. Foto: Stadtarchiv

Mit dem Sortiment ihres verstorbenen Mannes zog sie übers Land und schaffte es, das kleine Unternehmen 22 Jahre über Wasser zu halten.

Doch auch, als ihre Söhne Eugen und Karl das Unternehmen übernahmen, sollte es dauern, bis es so richtig bergauf ging. Im ersten Jahr musste Eugen Märklin bei 10 000 Mark Umsatz einen Verlust von 3000 Mark verkraften. Nur eine weitere Hypothek auf das Firmengebäude sollte die Firma retten.

Großen Anteil am späteren Erfolg des Göppinger Traditionsunternehmens hatte Historikern zufolge Eugen Märklins Ehefrau Bertha, die mit ähnlichem Eifer hinter der Firma stand wie seine Mutter Caroline. Die eigentliche Erfolgsge-

schichte von Märklin begann mit dem Kauf des Blechspielzeugherstellers Ludwig Lutz in Ellwangen und mit der Übernahme von dessen Lokmodellen im Jahr 1891. Damals präsentierten die Brüder auf der Leipziger Frühjahrsmesse erstmals eine Spielzeugeisenbahn. Ob Eugen der Erfinder war, lässt sich heute nicht mehr nachweisen. Mit Sicherheit war dieses Spielzeug der Beginn des Siegeszugs von Märklin durch die Kinderzimmer der Welt.

Als Eugen Märklin 1947 im Alter von 86 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls starb, hinterließ er eine Weltfirma. „Sein Lebenswerk war der Aufbau eines einzigartigen Industrieunternehmens, das durch seine Erzeugnisse Hunderttausenden schon von Kindheit an vertraut wurde, hieß es damals im Nachruf der NWZ. Tatsächlich engagierte sich Eugen Märklin auf vielfältige Art im gesellschaftlichen Leben der Stadt. Als Vertreter der Demokratischen Partei saß er im Bürgerausschuss, im Bezirksrat und im Gemeinderat. Außerdem war er Mitglied im Schwimmverein, im Liederkranz und als begeisterter Sportler in der Turngemeinde.

Der große Respekt, den Eugen Märklin in der Hohenstaufenstadt genoss, kam auch in seinem Nachruf zum Ausdruck: „Mit ihm ist nicht nur eine der bekanntesten Persönlichkeiten, sondern auch ein Stück Göppinger Stadtgeschichte dahin gegangen“, schrieb die NWZ damals.